

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1947-07-22

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

22. 7. 47.

Ihrer Anbeter Reise, damit Sie mich bestimmt an-
treffen. Vor dem 28. rechte ich also nicht mit ihm
Besuch. - Alles Gute für Ihre Reise wünscht
Herrn

Dr. Hanns Martin Elster z. Zt. München.

Lieber Herr Doktor.

Auf Ihren Brief vom 18. Juli, der heute kam, habe ich gleich an den Abendlandverlag an die angegebene Adresse telegraphiert, dass ich mit der vorgeschlagenen Antiqua-Type von Beck in Straubing einverstanden bin. Ich begnüge mich durchaus nicht mit dieser Schrift, sondern ich finde sie wirklich geeignet. Eine noch grössere Schrift würde leicht den Anschein erwecken, als lagten Verlag und Autor ein über Gebühr grosses Gewicht auf die Bedeutung der Aussprüche. Diese Schrift wirkt gross und gleichzeitig bescheiden, ich glaube, dass wir mit ihr die Sache gut zustande bringen. Drei Seiten kursiv für die Einleitung wird die Druckerei hoffentlich im gleichen Grad aufbringen. Ich habe Ihnen gleichfalls mein Einverständnis telegraphisch mitgeteilt, für den Fall, dass Sie vielleicht Straubing auf der Reise nach München berühren.

Es ist mir sehr lieb, dass Sie kommen und ich erwarte Sie gern zur angegebenen Zeit. Es handelt sich bei dem, was zwischen uns zur Diskussion steht, nicht nur um unser Buch. Mölich in Hamburg scheint sich mehr und mehr als ein Verlag zu entpuppen, der zunächst einmal an Rechten und Verträgen an sich gerafft hat, was immer ihm erreichbar war, ohne zugleich die Verantwortung auf sich zu nehmen, das Zugestandene auch durchführen zu können. Der Vertrag über "Der Aufbruch" ist jetzt ein Jahr alt und noch immer habe ich keine Gewissheit über den Zeitpunkt und über die Aussichten der Herstellung.

Bitte telegraphieren Sie mir rechtzeitig den Tag

22. 7. 47.

Ihrer Ambacher Reise, es mit Sie mich bestimmt an-
treffend. Vor dem 27. rechner ich also nicht mit Ihrer
Besuch. - Alles Gute für Ihre Reise und herzlich
Grüsse

Dr. Hans Ristler z. Zt. München.

Lieber Herr Doktor.
Auf Ihren Brief vom 18. Juli, der heute kam, habe
ich gleich an den Abendanruf an die angegebenen
Adresse telegraphiert, dass ich mit der vorgeschlagenen
Anfrage von Beck in Verbindung einverstanden bin.
Ich habe mich durchaus nicht mit dieser Schrift,
sondern mit dem Inhalt der Schrift auseinandergesetzt. Eine noch
grössere Schrift würde leicht den Anschein erwecken,
als wären Sie mit Autor ein überflüssiges
Gewicht auf die Bedeutung der Ansprüche. Diese
Schrift wird gross und gleichzeitig bestehen, ich
glaube, dass wir mit ihr die Sache gut zustande bringen.
Ich habe Ihnen gleichfalls mein Verständnis telegraphisch
bekannt gegeben. Ich bin der Meinung, dass Sie die richtige
Schrift, für den Fall, dass Sie die richtige
auf den Reize nach München bringen.
Es ist mir sehr lieb, dass Sie kommen und ich er-
warte Sie ganz zur angegebenen Zeit. Es handelt sich
bei dem, was zwischen uns zur Diskussion steht, nicht
nur um unser Buch. Wollte ich in Hamburg scheint sich mehr
und mehr als ein Verlag zu entspannen, der zunächst
einmal an Rechte und Verträge sich gewöhnt hat,
was immer ihm erspart war, ohne zugleich die Ver-
antwortung auf sich zu nehmen, das Zustandekommen auch
durchzuführen zu können. Der Verlag über "Der Autor" ist
ist jetzt ein Jahr alt und noch immer habe ich keine
Gewissheit über den Zeitpunkt und über die Aussichten
der Herstellung.
Bitte telegraphieren Sie mir rechtzeitig den Tag